

- Genehmigung steht noch aus
- genehmigt

Protokollverteiler: Schreibe eine E-Mail mit deiner gewünschten Empfangsadresse an protokolle-on@stura.uni-freiburg.de und folge den Anweisungen, um dich in den Protokollverteiler einzutragen.

Anwesende Vertreter*innen: Lukas Fartaczek (AGeSoz), Manuel Zündel (Anglistik), Rebecca Bär (Biologie), Jonas Kunz (EZW), Lorenz Kammerer (Geschichte), Tobias Becker (Kulturanthropologie), Antonia Nölke (LAS), Daniel Burkhardt (Mathematik), Philippe Ries (Medizin), Viola Hollek (Molekulare Medizin), Juliane Breiltgens (Pharmazie), Johannes Busch (Philosophie), Anne Becker (Physik), Carlo Döther (Politik), Leila Funke (Psychologie), Felix Mitgau (Rechtswissenschaften), Philipp Findling (Romanistik), Karim Reuß (SIJ), Kathrin Wöhrle (Slavistik), Stephan Nickel (TF), Michaela Ahr (Theologie), David Looser (Wirtschaftswissenschaften), Christian Kröper (Initiative Asoziales Netzwerk), Lennart Berner (Initiative Bierrechtsgruppe (BUF)), Clara Hilgemann, Hans Lückhoff (Initiative Juso-HSG 1), Maximilian Wandel (Initiative Juso-HSG 2), Katerina Breitling (Initiative Juso-HSG 3), Ester Trutwin (Initiative RCDS/LHG)

Vorstand: Phillip Stöcks, Katharina Krahe, Iris Kimizoglu, Leon Grüning

Gäste: Viktoria Jenkner, Lea Martens, Jonathan Hauser, Moritz May, Sebastian Gräber (HoPo-Referat), Johannes Ruhnke, Kelly J. Avon, Elisabeth Munding, Simon Bertelmann, Josefine Morgan, Simon Pfäffle, Tim Oliver Boettger, Marah Mauermann, Clemens Ernst

Tagesordnung

TOP 0 Formalia

- 1) Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2) Genehmigung des Protokolls
- 3) Vorschläge zur TO

TOP 1 Berichte

- 1) Vorstandsbericht
- 2) Landesweites Semesterticket

TOP 1 Berichte

- 1) Vorstandsbericht

TOP 2 Sonstige Anträge

- 1) Positionierung gegen Antisemitismus (Referat gegen Antisemitismus)
- 2) Umwidmung Theologie (SVB-Gremium)

TOP 3 Abstimmungen

- 1) Abstimmung: "Felicitas Ritter (Gemeinsamer Studienausschuss des FACE)"
- 2) Abstimmung: "Leonie Feldbusch (Gemeinsamer Prüfungsausschuss des FACE)"
- 3) Abstimmung: "Lucas Zaug (EUCOR Students Council)"
- 4) Abstimmung: "Wirtschaftspläne"
- 5) Abstimmung: "Studentische Notlagenfinanzierung (Juso-HSG 1/2/3)"
- 6) Abstimmung: "Umwidmung Theologie (SVB-Gremium)"

TOP 4 Bewerbungen

- 1) Sebastian Neufeld (AStA-Vorstand)
- 2) Marah Mauermann (AStA-Vorstand)

3) Tim O. Boettger (AStA-Vorstand)

4) Clemens Ernst (AStA-Vorstand)

TOP 5 Finanzanträge

1) Bahnfahrten 2. Sitzung des 59. AS des fzs in Lüneburg (Vorstand)

2) Global Order Conference (Global Order Project)

3) Emanzipatorisches Seminarprojekt „Herrschaftsfreie Weltbeziehungen“ (FB AGeSoz)

4) BundesFachschaftenTagung (BuFaTa) Biologie (FB Biologie)

5) Website AStA Bamberg e.V. (AStA Bamberg e.V.)

TOP 6 Sonstige Anträge

1) Ideelle Unterstützung (Freiburg Review)

2) Zentraler Projektwettbewerb 2019 (SVB-Gremium)

TOP 7 Termine und Sonstiges

TOP 0 Formalia

1) Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die StuRa-Sitzung ist mit 28 anwesenden abstimmungsberechtigten Mitgliedern beschlussfähig.

2) Genehmigung des Protokolls

Das Protokoll der Sitzung vom 26.02.2018 ist ohne Änderungen genehmigt.

3) Vorschläge zur TO

Die Tagesordnung wird mit folgenden Änderungen genehmigt:

GO-Antrag Vorstand: Foto-Erlaubnis für eine Ausstellung im Uniseum. Ohne Gegenrede angenommen.

Asoziales Netzwerk: TOP 6.3 vorziehen auf TOP 2.1. Ohne Gegenrede angenommen.

TOP 1 Berichte

1) Vorstandsbericht

Der Bericht wird vorgestellt. Nachfragen:

Juso-HSG 3: Diskutieren wir, ob wir bei der Veranstaltung zur Exzellenzstrategie teilnehmen?

Das würden wir gerne nochmal mit Euch diskutieren.

Theologie: Ich würde mich auch dafür aussprechen, daran teilzunehmen.

2) Landesweites Semesterticket

Der Bericht wird vorgestellt. Nachfragen:

Biologie: Bis wann sollte die Urabstimmung stattgefunden haben, kann man die zusammen mit den Uniwahlen machen?

Ich weiß es gerade nicht genau, das wäre aber definitiv zu spät.

Kulturanthropologie: Ich wäre auf jeden Fall dafür, eine Urabstimmung zu machen.

HoPo-Referat: Ich verstehe nicht ganz, was passieren würde, wenn abgelehnt würde.

Das würde auf jeden Fall eine massive Erhöhung der Kosten an den anderen Standorten mit sich bringen.

Chemie: Wir sind bei uns in der Fachschaft extrem dagegen aufgrund der hohen Kosten.

Juso-HSG 1: Kann man das über die Fachschaften dezentral abstimmen?

Nein, das ist rechtlich in der Wahl- und Urabstimmungsordnung geregelt.

Asoziales Netzwerk: Es geht darum, dass der Semesterbeitrag erhöht wird, egal ob dafür oder dagegen gestimmt wird, deshalb braucht es auf jeden Fall eine Urabstimmung.

Vorstand: Die LAK gibt kein praktikables Modell zur Abstimmung.

Das hat sich seit Jahren nicht geändert und es gibt jetzt seit Langem das erste Mal ein Angebot.

Chemie: Müssen diejenigen, die dagegen gestimmt haben, das Semesterticket auch erwerben?

Nein, die müssen lokal mit dem jeweiligen Verkehrsbetrieb verhandeln.

Chemie: Wie ist die Legitimation einer solchen Wahl?

Dadurch, dass alle Studierenden mitmachen.

Chemie: Nein, wie ist die Urabstimmung legitimiert?

Durch die Organisationsatzung und die Wahl- und Urabstimmungsordnung.

Präsidium: Für eine Urabstimmung ist kein Quorum festgelegt.

Gast: Ich finde das Angebot sehr schlecht. Ich, die nicht aus Freiburg kommt, fahre sowieso nicht in Baden-Württemberg. Ich glaube, das geht vielen Studierenden so. Und in NRW ist das landesweite Semesterticket viel günstiger.

Vorstand: NRW hat 3 Verkehrsverbünde, Baden-Württemberg 35. Es ist sehr schwierig, mit denen allen zu verhandeln.

GO-Antrag Juso-HSG 3: Wiederaufnahme des TOP 1.1. Ohne Gegenrede angenommen.

TOP 1 Berichte

1) Vorstandsbericht

Juso-HSG 3: Ich finde es nur destruktiv, innerhalb der Universität gegen die Exzellenzstrategie zu argumentieren.

TOP 2 Sonstige Anträge

1) Positionierung gegen Antisemitismus (Referat gegen Antisemitismus)

Der Antrag wird vorgestellt. Nachfragen:

Chemie: Ich finde das Wort „Krieg gegen den Antisemitismus“ etwas stark gewählt.

In diesem Antrag wird nicht zu Gewalt aufgerufen. Bei Antisemitismus handelt es sich aber immer um Gewalt, wogegen wir angehen möchten.

Philosophie: Es steht „Kampf“ im Antragstext.

Ja, ich wollte nur gerade darauf hinweisen, dass es einen erheblichen Unterschied zwischen Krieg und Kampf gibt.

Asoziales Netzwerk: Das ist eine politische Positionierung, Antisemitismus dort anzuprangern, wo er auftaucht und Aufklärungsarbeit zu leisten.

Politik: Hat der StuRa schon eine Stellungnahme dazu veröffentlicht?

Nein. Die praktische Konsequenz aus diesem Antrag ist das Referat gegen Antisemitismus.

Vorstand: Eine Konsequenz ist auch, dass es eine klare Handhabung gegen die Zusammenarbeit mit antisemitischen Gruppen gibt.

Chemie: Ihr habt als Referat doch schon die Legitimation.

Asoziales Netzwerk: Wir wollen uns aber als StuRa dagegen positionieren.

Vorstand: Es ist sehr wichtig, einen Diskurs immer wieder aufzubringen, weil auch wir uns ja regelmäßig in unserer Zusammensetzung verändern. Bringt also bitte alle Dinge und Themen in den StuRa ein!

Philosophie: Mit welchen politischen Mitteln wollt ihr Antisemitismus bekämpfen?

Ein politisches Mittel ist unser Referat: Aufklärungsarbeit und Stellungnahmen.

Philosophie: Ist das nur ein Antrag auf Ausarbeitung einer solchen Positionierung? Uns als Fachschaft wäre es wichtig, eine Position klarer herauszuarbeiten und sich verschiedene Antisemitismusdefinitionen anzugucken.

Asoziales Netzwerk: Der Antragstext ist eigentlich sehr genau gestellt.

Philosophie: Vielleicht sollte man das nochmal genauer herausarbeiten.

Ich glaube, das ist nicht der Sinn dieses Antrags: Alle Formen des Antisemitismus sind gleichwertig zu verurteilen.

Philosophie: Mir leuchtet der Begründungszusammenhang in diesem Antragstext teilweise nicht ein. Vielleicht sollte man sagen, für uns ist Antizionismus auch Antisemitismus.

Mathe: Vielleicht ist das gar nicht der Sinn dieses Antrags, das genau zu bestimmen.

Asoziales Netzwerk: Eine festgeschriebene Definition beschränkt uns im Zweifelsfall nur.

Philosophie: Wenn man sich gegen etwas positioniert, sollte man die Grundlage genau definieren.

Ich finde, wir haben da relativ viel Interpretationsspielraum.

Wirtschaftswissenschaften: Wieso forderst du den jüdischen Staat? Das verstehe ich einfach nicht.

Chemie: Ich finde, man sollte sich zunächst gegen Faschismus aussprechen.

GO-Antrag Kulturanthropologie: Schließung der Redeliste.

Gegenrede HOCHSCHULGRUPPE: Es ist in dieser Diskussion noch nicht alles gesagt worden, was Leute hier sagen wollen. Ich finde es verfrüht, die Diskussion jetzt zu beschränken.

Abst.: 7/13/5. Abgelehnt.

LAS: Wenn man Antisemitismus nicht definiert, fühlen sich oft Leute ausgeschlossen von dem sehr deutsch geprägten Bild von Antisemitismus. Da fühlen sich häufig nur Juden angesprochen.

Der Begriff des Antisemitismus ist hier und auch überall sonst zunächst einmal nur auf Jüd*innen bezogen. Antisemitismus ist nicht nur vom Wortstamm her zu betrachten.

Asoziales Netzwerk: Es gibt aufgrund der israelischen Politik viele Übergriffe auf Jüd*innen. Die Definition ist so gehalten, dass sie sich nicht nur auf Jüd*innen bezieht. Der Antrag gibt sich selbst eine relativ offen gefasste Definition. Natürlich kann man sich auch im größeren Zusammenhang befassen, als nur mit Antisemitismus, aber das ist eine gefährliche Argumentation.

Vorstand: Der eine Antrag schließt den anderen ja nicht aus.

Philosophie: Meine Befürchtung zu diesem Antrag ist, keine Äußerungen z:um israelischen Staat machen zu können, ohne als Antisemit*in eingeordnet zu werden.

Das ist eine merkwürdige Angst. Israel wird kritisiert wie kein vergleichbarer Staat. Man kann gerne sachliche Kritik äußern.

HoPo-Referat: Der Antisemitismus hat viele Wandlungen durchgemacht. Dem Referat geht es nicht darum, diesen Antrag durchzuführen und dann Leute zu verteufeln, die Statements zu Israel machen. Es wäre natürlich schön, einen säkulären Staat, oder besser gar keinen Staat zu haben, aber die explizite Israelkritik hat teilweise krasse und gewaltandrohende Ausmaße.

Es gibt einen Unterschied zwischen Kritik am israelischen Staat an sich und an dessen Politik, auf die Israel nicht reduziert werden darf.

Asoziales Netzwerk: Ich wollte nur zeigen, dass diese Argumentation gefährlich ist, nicht dass du ein Antisemit*in bist.

Chemie: Ich finde die Diskussion zeigt, dass der ganze Begriff schwammig ist.

Asoziales Netzwerk: Menschen finden es schlimmer Antisemit*in genannt zu werden, als eine*r zu sein.

2) Umwidmung Theologie (SVB-Gremium)

Der Antrag wird vorgestellt. Nachfragen:

Vorstand: Kann die Fachschaft Theologie das kurz erklären?

Theologie: Wir haben verschiedene Töpfe und haben für einen Topf mehr Ausgaben und würden deswegen gerne Geld aus dem einen Topf für den anderen verwenden.

Chemie: Was soll hier allen Studierenden zugute kommen?

Theologie: Geld! Bei uns gibt es relativ viele Exkursionen, wo die Eigenbeteiligung für die Kosten möglichst gering gehalten werden soll.

GO-Antrag auf Eilabstimmung. Keine Gegenrede. Keine Vetos. Angenommen.

TOP 3 Abstimmungen

1) Abstimmung: "Felicitas Ritter (Gemeinsamer Studienausschuss des FACE)"

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 72 Stimmen, also mehr als 36.
Das folgende Ranking wurde abgestimmt:

1. Gruppe
 - Ja
2. Gruppe
 - Nein

Übersicht über die Abstimmungsgegenstände:

Nr.	Option	% der Stimmen vor Nein
1	Ja	94.44
2	Nein	0.00

2) Abstimmung: "Leonie Feldbusch (Gemeinsamer Prüfungsausschuss des FACE)"

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 72 Stimmen, also mehr als 36.
Das folgende Ranking wurde abgestimmt:

1. Gruppe
 - Ja
2. Gruppe
 - Nein

Übersicht über die Abstimmungsgegenstände:

Nr.	Option	% der Stimmen vor Nein
1	Ja	94.44
2	Nein	0.00

3) Abstimmung: "Lucas Zaug (EUCOR Students Council)"

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 72 Stimmen, also mehr als 36.
Das folgende Ranking wurde abgestimmt:

1. Gruppe
 - Ja
2. Gruppe
 - Nein

Übersicht über die Abstimmungsgegenstände:

Nr.	Option	% der Stimmen vor Nein
1	Ja	95.83

2	Nein	0.00
---	------	------

4) Abstimmung: "Wirtschaftspläne"

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 88 Stimmen, also mehr als 44.

Enthaltungen wurden als Nein-Stimme gewertet.

Das folgende Ranking wurde abgestimmt:

1. Gruppe
 - Wirtschaftsplan 2017
2. Gruppe
 - Wirtschaftsplan 2018
3. Gruppe
 - Nein

Übersicht über die Abstimmungsgegenstände:

Nr.	Option	% der Stimmen vor Nein
1	Wirtschaftsplan 2017	71.59
2	Wirtschaftsplan 2018	71.59
3	Nein	0.00

5) Abstimmung: "Studentische Notlagenfinanzierung (Juso-HSG 1/2/3)"

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 72 Stimmen, also mehr als 36.

Das folgende Ranking wurde abgestimmt:

1. Gruppe
 - Ja
2. Gruppe
 - Nein

Übersicht über die Abstimmungsgegenstände:

Nr.	Option	% der Stimmen vor Nein
1	Ja	88.89
2	Nein	0.00

6) Abstimmung: "Umwidmung Theologie (SVB-Gremium)"

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 59 Stimmen, also mehr als 29.

Das folgende Ranking wurde abgestimmt:

1. Gruppe
 - Ja
2. Gruppe
 - Nein

Übersicht über die Abstimmungsgegenstände:

Nr.	Option	% der Stimmen vor Nein
1	Ja	94.92
2	Nein	0.00

GO-Antrag Vorstand: 10 Minuten Pause. Gegenrede Vorstand: Reduzieren auf 5 Minuten. Von der Antragsstellerin übernommen. Ohne Gegenrede angenommen.

TOP 4 Bewerbungen

GO-Antrag: Alle Bewerber*innen erst vorstellen lassen und danach diskutieren. Ohne Gegenrede angenommen.

1) Sebastian Neufeld (AStA-Vorstand)

Der Bewerber stellt sich vor.

2) Marah Mauermann (AStA-Vorstand)

Die Bewerberin stellt sich vor.

3) Tim O. Boettger (AStA-Vorstand)

Der Bewerber stellt sich vor.

4) Clemens Ernst (AStA-Vorstand)

Der Bewerber stellt sich vor.

Nachfragen:

Die HOCHSCHULGRUPPE: An Sebastian: Du warst mit manchen Beschlüssen des StuRas nicht zufrieden, willst dich aber in die Exekutive, nicht in die Legislative wählen lassen, ist dir das klar? Und wie meinst du das?

Ich weiß, dass ich als Exekutive die Beschlüsse nach außen vertreten muss und das finde ich okay. Die Exzellenzinitiative finde ich als Idee grundlegend eher schlecht. Wir können aber nichts an der Initiative generell ändern, aber wir können uns einbringen. Und ich würde mich in die Diskussion des StuRas miteinklinken, werde aber Beschlüsse akzeptieren.

HoPo-Referat: Wie steht ihr zur Exzellenzinitiative, zu Studiengebühren und zum politischen Mandat?

Marah: Wir können als Studierendenschaft schon etwas an der Exzellenzinitiative ändern, sollten aber nicht alle Energie darauf verwenden. Studiengebühren finde ich extrem problematisch, Bildung an der Hochschule sollte nicht mit Kosten verbunden sein. Ich finde es wichtig, sich als Studierende auch gesamtgesellschaftlich äußern zu können, sich aber auch in Debatten als Gruppe von Studierenden und nicht als Einzelpersonen einzubringen.

Clemens: Zur Einführung der Studiengebühren: Der Beschluss des StuRas lehnt jede Art von Studiengebühren ab. Ich finde sie grundlegend fatal und bin gegen die

Wiedereinführung und werde mich dagegen einsetzen. Zur Exzellenzinitiative: Ich bin gegen die Exzellenzinitiative als solche, weil sie ein Zwei-Klassen-Universitätssystem schaffen will und das würde sowieso nicht funktionieren, aber Probleme aufwerfen. Es wird eine Fokussierung auf Naturwissenschaften und auf Forschung und weg von Lehre bringen. Ich finde es wichtig, sich auf Anderes zu konzentrieren. Ich bin ein großer Fan vom politischen Mandat. Viele Sachen, mit denen sich der StuRa beschäftigt halte ich für hochschulpolitisch relevant, wieweit das auch politische Auswirkungen hat, kann ich noch nicht genau sagen, aber man muss sich daran halten. Es ist nun mal Gesetz.

Tim: Ich schließe mich den vorherigen Beiträgen an. Ich bin auch gegen die Exzellenzinitiative. Wir sollten langfristig darauf hinarbeiten, dass es ein besseres Finanzierungssystem gibt. Man sollte sich bei dem Thema weiter bundesweit vernetzen. Ich bin gegen Studiengebühren, ich denke nur, dass es schwer ist, viele Menschen zu mobilisieren, da das Thema schon etwas weiter zurückliegt, werde aber sehr versuchen, das in Angriff zu nehmen. Ich werde mich an das politische Mandat halten, soweit ich das mit meinen Überzeugungen vereinigen kann.

Sebastian: Wenn wir es jetzt nicht schaffen, das System der Exzellenzinitiative zu stoppen, wird es schwierig, das später zu tun. Ich glaube, es wäre gemein, sich jetzt dagegen auszusprechen, aufgrund der Leute, die da viel Zeit und Herzblut reingesteckt haben. Wir sollten uns vor allem mit hochschulpolitischen Themen auseinandersetzen. Es ist teilweise relevant auch politische Themen miteinzubeziehen, aber damit sollte man sparsam und vorsichtig umgehen. Ich finde Studiengebühren in jeder Hinsicht schädlich und diskriminierend. An der Uni sollten möglichst viele Länder und Kulturen zusammenkommen, das ist eine große Bereicherung. Ich finde es schade, dass das durchgesetzt wurde.

Theologie: In deiner Bewerbung steht, dass du anstatt nur „rumzustänkern“ auch aktiv werden willst und ich finde das ein bisschen verletzend und abwertend. Du hast auch gesagt, dass du nicht mit allen StuRa-Beschlüssen zufrieden bist. Die Beschlüsse wurden hier diskutiert und vom StuRa beschlossen. Wir hätten hier Anträge und Änderungsanträge stellen können und diskutieren und es ist falsch das auf den Vorstand zu schieben, das ist Sache des StuRas.

GO-Antrag Chemie: Antworten der Bewerber*innen auf 5 Minuten beschränken.

Gegenrede Wirtschaftswissenschaften: Das ist zu lang. Niemand spricht hier fünf Minuten lang.

Abst.: 2/8/4. Abgelehnt.

GO-Antrag Juso-HSG 3: Antworten der Bewerber*innen auf 3 Minuten beschränken.

Gegenrede Kulturanthropologie: Der Vorstand ist das wichtigste Gremium, das wir besetzen, wir sollten uns wirklich Zeit nehmen.

Abst.: 5/10/2. Abgelehnt.

Asoziales Netzwerk: An Clemens: Die Senatswahlen sind um und keine*r der Senator*innen hat sich auf den Vorstand beworben. Allerdings haben wir diese Soll-Regelung in unserer Satzung. Kannst du dir das beratende Senatsmitglied für dich vorstellen? An Sebastian: Inwiefern ist deine Herangehensweise vereinbar mit den Beschlüssen, die die Vollversammlung gefasst hat? Du schreibst zum imperativen Mandat, dass du bei Zweifelsfällen deinen Kolleg*innen die Beschlüsse überlassen willst. Das finde ich gefährlich.

Clemens: *antwortet schriftlich:* „Zunächst mal finde ich es schade, dass kein gewähltes Mitglied Teil des AStA Vorstandes wird ist. Dies ist eine besondere und wichtige

Verbindung. Die Wahl zum beratenden Senatsmitglied ist natürlich nochmal eine andere als diese hier. Zumal ich ja noch nicht in den AStA Vorstand gewählt bin. Mich zumindest stellvertretend zu bewerben kann ich mir vorstellen. Ob ich das als Amt machen möchte muss ich noch überlegen. Ich will mich auch nicht verzetteln und dann nicht mit voller Kraft hinter dem Vorstand stehen können. Ich will es aber auch nicht ausschließen. So oder so, will ich eine enge Verbindung zu den Senator*innen pflegen. Da ich ihre Rolle kenne, kann mir das vermutlich gut gelingen.“

Sebastian: Wenn ich mit der Stellungnahme, die der Vorstand verfasst nicht komplett einverstanden bin, möchte ich lieber dass meine Kolleg*innen das machen. Das andere war keine Kritik am Vorstand ich würde nur anders darangehen. Ich möchte gerne im regen Austausch mit anderen Senatsmitgliedern stehen. In den letzten Jahren ist mir das im StuRa aufgefallen. Ich habe mich oft stark eingeschüchert gefühlt und würde gerne offener für andere Meinungen sein und diese teilweise auch länger diskutieren.

Juso-HSG 2: Was wäre euer erstes Projekt, das ihr anpacken würdet?

Tim: Ich finde es erst wichtig, in die Arbeitsabläufe reinzukommen und danach auf potentiell schwierige Beschlüsse der Landesregierung zu reagieren und das wird erstmal viel Zeit in Anspruch nehmen.

Marah: Tim hat es schon ganz gut zusammengefasst. Das Thema UB Nachtschließung, ZfS, Studiengebühren ... Minderheiten und Frauen* in verschiedenen Hochschulgruppen sollten gestärkt werden.

Sebastian: Ich finde, dass die jeweiligen Fachbereichsvertreter*innen besser die Interessen ihres Fachbereichs vertreten können und im StuRa ist es ja schön, dass wir das alles vertreten haben. Ich stehe in regem Kontakt zu verschiedenen Fachbereichen und versuche, aus allen etwas heraus mitzunehmen. Projekte: Vernetzung der Naturwissenschaften. Ich möchte mich erstmal einarbeiten, mich dann mit den Finanzen beschäftigen, Partizipation an der Hochschulpolitik, Systemakkreditierung und dazu auch einen Workshop anbieten.

Clemens: *antwortet schriftlich:* „Realistisch? Einarbeiten und dann die Erstsemesterwoche. Markt der Möglichkeiten etc. Vermutlich wird dann die Nachtschließung der UB und eventuelle Sparmaßnahmen der Landesregierung im Bildungsbereich das nächste Thema. Ich würde mich gerne mit den Themen Anwesenheitspflicht, Symptomanzeige bei Attesten und vor allem Notenbegrenzungen bei der Zulassung zu Masterstudiengängen auseinandersetzen. Das auf die Tagesordnung des Sturas und im Gespräch mit dem Rektorat einbringen. Aber wann und ob ich dazu komme, hängt auch davon ab, wie viel Zeit dafür bleibt.“

Politik: [Aus dem Protokoll gestrichen.] An Clemens und Tim: Was findet ihr schlimmer: Rechten Extremismus oder linken Aktivismus?

Tim: Wir haben ein starkes Problem mit Fremdenfeindlichkeit und wir haben eine Verantwortung gegen solche rechten Tendenzen. Ich sehe kein großes Problem mit Linksextremismus.

Clemens: Ich finde, wenn man Statistiken zu rechter und linker Gewalt anschaut, dass da große Unterschiede herrschen und es werden mehr Taten von rechter Seite begangen. Man kann auch einzelne Aktionen von links kritisieren, aber linker und rechter Aktivismus sollten nicht gleichgesetzt werden. Was ist der Zusammenhang zur Vorstandstätigkeit?

Theologie: Tut mir leid, Sebastian, dass ich dann deine Äußerung da falsch verstanden habe. Anderer Punkt: Vorstandstätigkeit ist keine Fachbereichstätigkeit. Es stimmt, dass Naturwissenschaften unterrepräsentiert sind. Ich finde es lobenswert, auf Interessen des Lehramts

einzugehen.

GO-Antrag Chemie: Löschung der Dilemma-Frage und der Antwort aus dem Protokoll.

Zurückgewiesen, da Chemie nicht Urheber*in des Beitrags ist.

Antrag zur Niederschrift Politik: Löschung der Dilemma-Frage und der Antwort aus dem Protokoll. Entschuldigung für die unangemessene Frage.

Wirtschaftswissenschaften: Sebastian, würdest Du Deine Meinungen genügend zurücknehmen in Entscheidungen? Hast du bei all den Tätigkeiten überhaupt genug Zeit?

Sebastian: Der Vorstand repräsentiert alle Studierenden und sollte alle Fachbereiche kennen und es sollte eine Sichtweise aus möglichst vielen Fachbereichen präsent sein. Ich finde, der Vorstand macht viel Arbeit, die ich in Ordnung finde. Ich werde wahrscheinlich leicht andere Meinungen haben als der restliche Vorstand. Bisher hatte ich auch viel zu tun und bin damit gut klargekommen.

Vorstand: Meine Fachbereichszugehörigkeit war als Vorständin völlig egal. Man lernt viel dazu und muss zunächst nicht viel selber wissen, man kann in Kontakt mit anderen Menschen treten und nachfragen. Zur bisherigen Arbeit des Vorstands: Das Landeshochschulgesetz bestimmt maßgeblich unsere Tätigkeitsbereiche. Würde man eher zwei Leute im Vorstand die Arbeit machen lassen, wenn man nicht d'accord ist mit Beschlüssen oder selbst einen Antrag stellen? Außerdem würde ich gerne wissen, ob Ihr Genderquotierungen in Gremien für effektiv haltet?

Tim: Im StuRa wurde in den letzten Jahren nichts beschlossen, was fundamental gegen meine Ansichten verstieße. Der ganze Vorstand muss die StuRa-Beschlüsse nach außen tragen und repräsentieren. Ich halte die Quotierung für sehr sinnvoll. Würde man nicht quotieren, liefe man Gefahr, dass Interessen der nicht-quotierten marginalisierten Personen nicht repräsentiert würden. Geschlechtergerechte Sprache finde ich auch sinnvoll.

Clemens: Es kommt auf den Beschluss an, wie viele Jahre er her ist und wie viele von der Uni somit daran beteiligt sind und ob das heute noch im Interesse des StuRas liegt. Grundsätzlich ist der AStA-Vorstand dazu da, Beschlüsse des StuRas umzusetzen. Auch wenn diese gegen meine Meinung verlaufen würden. Ich bin für Diskussionen offen. Bei sehr rassistischen Beschlüssen beispielsweise hätte ich Probleme. Quotierungen sind ein wichtiges Mittel, um ausgewogenes Redeverhalten sicherzustellen, gerade weil Frauen ein weniger frequentes Redeverhalten aufweisen.

Sebastian: Zu den bestehenden Beschlüssen, die mir nicht gefallen haben: Es gab mal eine Stellungnahme zu einem Angriff einer Person aus dem rechten Spektrum auf eine Ladenbesitzerin im Stühlinger. Damals wurde als einzige Quelle die Antifa genannt, dann habe ich einen Änderungsantrag gestellt, der auch angenommen wurde. Zum LHG: Es sollte alles weltanschaulich neutral sein. Wir sollten aber anprangern, wenn es zu politisch motivierter Gewalt kommt. Quotierungen wie im Vorstand finde ich in Ordnung. Es darf aber nicht passieren, dass Männer diskriminiert werden. Ich werde aber niemanden benachteiligen, wenn er*sie nicht gendert. Ich wäre auch dafür, nicht-genderte Anträge im StuRa zu befassen.

Marah: Zum ersten Punkt schließe ich mich Clemens und Tim an. Ich glaube auch nicht, dass es einen Beschluss gegen meine Grundprinzipien geben wird. Aber wenn der StuRa mich mit einem Beschluss zu etwas beauftragt, werde ich mich daran halten und das nach außen tragen und vertreten. Quotierungen halte ich für sehr sinnvoll und effektiv. Geschlechtergerechte Sprache finde ich wichtig, da Sprache unterbewusst Diskriminierung transportieren kann.

Sebastian: Ich würde mich von jeder nicht-männlichen Person meiner Fachschaft bessern vertreten fühlen als von manchen Männern.

EZW: An Marah: Wir hatten eine lange Debatte darüber, wie man Studierende dazu kriegen kann, sich hochschulpolitisch zu engagieren. Wie würdest du das explizit angehen?

Man muss Personen früh auf Partizipationsmöglichkeiten hinweisen. Weiter informieren, auch im Semester und am Ende des Semester wäre das wichtig, da es häufig ein bisschen aus dem Bewusstsein fällt, dass man sich beteiligen kann und Einfluss auf die Universität hat.

Vorstand: Ich wollte mich eigentlich nicht äußern. Aber ich fühle mich hier gerade persönlich sehr stark angegriffen, und sehe auch meine Mitvorständ*innen angegriffen und die Menschen aus den Referaten. Sebastian redet gerade sehr viel über Anträge, die von unseren Vorgänger*innen eingebracht wurden. Ich sehe mich aber nicht verantwortlich für Dinge, die meine Vorgänger*innen gemacht haben. Außerdem kann der Vorstand im StuRa nicht abstimmen, wir haben kein Stimmrecht. Der StuRa beschließt diese Dinge, weil er basisdemokratisch dazu legitimiert ist. Außerdem habe ich auch mein Amt so klar wie möglich von meiner persönlichen Meinung getrennt. Wir haben viel diskutiert, wie man mehr Debatten führen kann, und auch wie sich mehr Menschen betätigen.

Chemie: Ich finde Politik ist ein wandelbares Gut. Mehrheiten können sich ändern. Wie steht ihr zur Neufassung von existierenden Beschlüssen? Findet ihr Quotierungen sinnvoll, und habt ihr einen generellen Plan, wie man mehr Frauen in die Politik kriegt?

Marah: Wenn sich neue Mehrheiten finden für einen Beschluss, und ein Beschluss basisdemokratisch geändert wird, dann ist das so und dann muss man das als Vorstand natürlich so umsetzen. Quotierungen sind ein guter und hilfreicher Ansatz, aber es wäre schöner wenn man Gleichheit zwischen den Geschlechtern auch einfach so hätte. Gut fand ich die Veranstaltung vom Genderreferat, dass es nicht nur um gleiche Anwesenheit geht, sondern auch um gleiche Redeanteile zwischen den Geschlechtern. Generell muss man mehr über Partizipationsmöglichkeiten informieren, dann kommen auch mehr Frauen* in die Hochschulpolitik.

Clemens: Natürlich sollten existierende Beschlüsse änderbar sein. Es kommt auch immer darauf an, wie aktuell der Beschluss für die Studierenden noch ist. Durch die hohe Fluktuation der politisch aktiven Personen kann es durchaus zu einer Änderung der Meinung kommen. Ob das der Vorstand ändern soll, sei mal dahingestellt, es haben ja alle Fachbereiche und Initiativen Antragsrecht. Für mehr Frauen* in der Hochschulpolitik habe ich jetzt kein Patentrezept im Ärmel. Es geht für mich vor allem darum, mehr Menschen für die Hochschulpolitik zu begeistern. Das kann durch mehr Werbung, mehr öffentliche Diskussion, eine Kooperation mit Unicross, einem Newsletter oder ähnlichen Dingen geschehen. Ich würde auch versuchen, mit Schutzräumen zu arbeiten. Bei der Juso-HSG haben wir auch Veranstaltungen nur für Frauen* gemacht, diese sind sehr positiv aufgenommen worden.

Tim: Ich kann mich Marah und Clemens anschließen. Gerade bei alten Beschlüssen kann man es überlegen, diese Themen nochmal zu befassen. Damit sich Personen neu mit Themen beschäftigen, eine Debatte führen und auch einen aktuellen Beschluss fassen. Quotierungen finde ich sinnvoll. Ich werde mich vor allem mit dem Genderreferat besprechen, da ich selbst nicht so sehr in der Thematik drin bin. Generell bin ich für einen respektvollen Umgang mit allen Menschen. Außerdem möchte ich einfach mehr Menschen für die Hochschulpolitik begeistern.

Sebastian: Wandel ist wichtig, aber altbewährte Beschlüsse muss man nicht ändern nur um

sie geändert zu haben. Geschlechterparität durch Quote finde ich nicht schön, aber sie erfüllt ihren Zweck. Sinnvoll fände ich es, Frauen* einfach direkt anzusprechen ob sie sich Ämter vorstellen können.

Theologie: Es ist nicht Aufgabe von nur vier Menschen im Vorstand, mehr Menschen für die HoPo zu begeistern, sondern von uns allen. Eine Meinungsvielfalt im Vorstand finde ich absolut nicht zielführend, da der Vorstand nur dazu da ist, die Beschlüsse des StuRa umzusetzen, da stehen persönliche Meinungen sowieso hinten an. Und ich finde es extrem problematisch, dass Sebastian die Diskriminierung von Frauen* und Nicht-Männern* in der Gesellschaft gleichsetzt mit dem Missverhältnis von Naturwissenschaftler*innen und Nicht-Naturwissenschaftler*innen in den Universitätsgremien.

Weißer cis-Mann und Physikstudent: Ich möchte meine Frage als weißer cis-Mann und Physikstudent stellen. Wie offen seit ihr, wenn es darum geht, sich in Feldern weiterzubilden, die die Vorstandsarbeit betreffen, aber nicht euer Studium? Also zum Beispiel Jura, Politik oder Gender Studies? Und werdet ihr mit dem feministischen Dachverband fzs (freier Zusammenschluss von student*innenschaften) zusammenarbeiten? Des Weiteren kann der Vorstand die Themen, mit denen er sich befasst, nicht frei wählen. Viel wird im Landtag entschieden, viel kommt aus dem Rektorat und der Univerwaltung, andere Dinge wie das Fahrradverleihsystem aus der Stadtverwaltung.

Tim: Meine Perspektive ist begrenzt, und ich werde mich natürlich darum bemühen meinen Horizont zu erweitern und mich in die Vorstandstätigkeit einzuarbeiten. Mit dem fzs werde ich auf jeden Fall zusammenarbeiten; dass er feministisch ist, finde ich gut.

Sebastian: Dadurch dass der Vorstand immer einen Bericht hält, braucht er keine Stimmrecht im StuRa, um Wahlen zu beeinflussen. Ich würde einfach gerne eine Meinung im Vorstand vertreten, die nicht 100% konform geht, und ein offenes Ohr für alle haben. Ich frage mich, ob es einen strukturellen Nachteil für nicht Jurist*innen gibt, ich glaube es ist sehr gut möglich sich alle Skills da möglichst schnell anzueignen. Mit dem fzs und dessen Feminismus habe ich kein Problem.

Marah: Ich finde die Tätigkeit als Vorstand super, sich auch in viele Fachbereiche einzuarbeiten, und ich habe da auch viel Lust drauf. Mit dem fzs werde ich gerne zusammenarbeiten, gerade die deutschlandweite Vernetzung finde ich wichtig. Den Feminismus finde ich auch sehr wichtig.

Clemens: Ich möchte sehr gerne Zeit investieren, mich persönlich weiterzubilden. Jura ist mein Studienfach, wenn ich mich neben dem Studium noch mehr damit befassen kann, umso besser. Politik finde ich auch interessant. Gender Studies sind nicht mein Spezialgebiet, aber ich bin auf jeden Fall bereit mir weitere Kenntnisse anzueignen. Gerade weil wir Studis nicht alleine dastehen dürfen, finde ich die deutschlandweite Vernetzung im fzs sehr wichtig. Da die Jusos auch schon feministisch sind, habe ich natürlich kein Problem damit dass der fzs auch feministisch ist.

Vorstand: Wir sind nicht unpolitisch nach dem LHG, wir müssen jedoch parteipolitisch, religiös und weltanschaulich neutral sein. Zur Quotierung: Im SVB-Gremium ist hart nach Geschlecht und Buch- oder Naturwissenschaft quotiert und das Gremium leistet tolle Arbeit. Und zum Einfluss des Vorstandes: Jede immatrikulierte Person hat Antragsrecht im StuRa. Deshalb sehe ich da kein Übergewicht des Vorstandes.

Sebastian: Es geht mir um die weltanschauliche Neutralität, nicht um die politische. Diese ist quasi unmöglich umzusetzen.

HoPo: Zu Sebastian und der Vorstandsarbeit: Viele Dinge werden auf Zuruf von Initiativen,

Fachschaften oder Initiativen vom Vorstand formuliert und eingebracht. Du konstruierst ein harte Trennung zwischen Natur- und Geisteswissenschaften. Die gibt es nicht. Wenn man sich die Abstimmungsübersichten und Protokolle anschaut, sieht man wie divers die Fachbereiche abstimmen. Es gibt sehr viele Menschen aus den naturwissenschaftlichen und technischen Fachbereichen, die sich häufig und rege an den Diskussionen beteiligen. Witzig finde ich, dass du in deiner Bewerbung schreibst, dass du ideologiefrei und politisch neutral sein möchtest, aber hier dann sagst dass das ja gar nicht geht. Und würdest du die AfD auf Podiumsdiskussionen einladen? Und an Clemens: Siehst du ein Problem zwischen deinem Engagement in der Juso-Hochschulgruppe und dem AStA-Vorstand?

Sebastian: Ich meinte parteipolitisch. Ich habe persönlich mit einigen Menschen gesprochen, dort wurde häufig keine Lust aufgrund der Debattenkultur auf StuRa geäußert. Die AfD würde ich auf jeden Fall zu einer Podiumsdiskussion einladen. Sie haben je nach Land bis auch mehr als 20% der Stimmen bei Wahlen erhalten und sind demokratisch gewählt. Und es bringt nichts sie in eine Opferrolle zu drängen.

Clemens: Ich sehe keinen Interessenkonflikt mit meinem Engagement in der Juso-HSG. Wenn ich als AStA-Vorstand gewählt werde, werde ich die Beschlüsse des StuRa umsetzen. An diese bin ich ja gebunden. Ich gehe auch davon aus, dass die anderen Bewerber*innen eine eigene politische Meinung haben, deshalb sehe ich da keine Probleme.

Asoziales Netzwerk: Zur allgemeinen Debatte um Quotierung und Chancengleichheit. Im LHG steht als Aufgabe für die Verfasste Studierendenschaft die Förderung der Chancengleichheit und die Förderung der staatspolitischen Bildung. Und du würdest Menschen einladen, die in letzter Konsequenz den Tod von anderen Menschen fordern. Ich finde das inakzeptabel. Und jemand, der so süffisant eine Meinung zu struktureller Ungleichheit hat, kann ich an der Spitze der VS nicht akzeptieren. Ich kann dir als homosexueller Mann sagen, es ist nicht schön in letzter Konsequenz mit dem Tod bedroht zu werden, nur aufgrund der sexuellen Orientierung.

Biologie: Ich möchte Sebastian verteidigen, er hat in der Fachschaft immer versucht so viele Menschen wie möglich einzubinden. Ohne ihn hätte ich mich auch nicht getraut in den StuRa zu kommen. Mit ihm als Person zusammenzuarbeiten finde ich sehr angenehm.

GO Antrag Chemie: Schließung der Redeliste, da die Zeit fortgeschritten ist. Zurückgezogen, da die Redeliste leer ist.

Sebastian: Ich möchte nochmal auf den Beitrag des Asozialen Netzwerks eingehen. Ich würde mich auf jeden Fall dazwischen stellen, wenn jemand etwas tun würde gegen Menschen die andere sexuelle Orientierungen oder Geschlechteridentitäten haben. Aber ich finde man sollte solche Meinungen anhören.

Vorstand: Als ehemaliges Mitglied des StuRa: Ich zum Beispiel habe geschlechtergerechte Sprache erst im StuRa gelernt. Es geht hier auch nicht um die Arbeit von Bewerber*innen in der Vergangenheit, oder um die persönliche Einschätzung von Freund*innen von Bewerber*innen., sondern es geht darum, ob Bewerber*innen fähig sind, alle Studierenden zu vertreten.

Tim: Ich persönlich finde nicht, dass man noch mit Personen aus der AfD konstruktiv diskutieren kann. Und des Weiteren finde ich es wichtig, sich für diskriminierte Gruppen einzusetzen.

Geschichte: Sebastian, du hast gesagt, du fändest Menschenfeindlichkeit doof und dass du dazwischen gehen würdest, wenn benachteiligte Personen angegriffen werden würden. Aber du sagst, man sollte den Leuten, die so etwas propagieren, eine Plattform bieten. Das passt für mich nicht zusammen.

Vorstand: Wenn man bei Gewalt dazwischen gehen will, muss man das bereits im Diskurs tun. Auch Sprache transportiert Gewalt. Die AfD ist mittlerweile eine ultrarechte Partei, in der viele

Mitglieder offen sagen, dass sie es begrüßen, wenn Menschen sterben. Ich kann mich dem Asozialen Netzwerk nur anschließen. Wir werden angegriffen, nur weil wir so sind wie es nicht der Vorstellung von Rechten entspricht. Du hast keine Ahnung, wie es ist ein Messer am Hals zu haben, nur weil die Eltern aus der Türkei kommen. Du solltest deine Position da nochmal dringend überdenken. Und ich finde es ist ein gewaltiger Unterschied, da seit der Wiedervereinigung mehr als 180 Personen von Rechten getötet wurden und 0 von Linken. Das Gleichzusetzen halte ich für absolut illegitim. Und ich würde auch gerne wieder zum Thema, der Vorstandsbewerbung, zurückzukommen.

TF: Ich sitze schon lange im StuRa. Der Vorstand hat seine Arbeit immer sehr gut gemacht. Die Anträge vom Vorstand wurden eigentlich immer eingebracht, weil sie darum gebeten wurden. Und alle Vorstände haben immer betont, dass es wichtig ist, dass sich alle Menschen einbringen und beteiligen. Als Frage an Alle: Wie siehst du die Arbeit der bisherigen Vorständ*innen?

Marah: Ich finde, man sollte die Kommunikation weiter aufrecht erhalten.

Clemens: Ich habe drei Jahre der Arbeit der Vorständ*innen miterlebt. Gerade im Senat haben wir da eng zusammengearbeitet. Als Senator war ich früher immer sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit mit dem Vorstand. Ich würde nichts daran ändern, wie diese Menschen ihre Arbeit gemacht haben. Dieses Jahr habe ich nicht so viel mitgekriegt, da ich in Pisa bin.

Tim: Wenn wir gewählt sind, sind wir ja neue Menschen im Vorstand. Ich finde der bisherige Vorstand war immer sehr offen gegenüber Initiativen. Besonders als andere Menschen und ich das Studieren ohne Hürden Referat wiederbesetzen wollten hat uns der Vorstand da aktiv unterstützt. Deshalb finde ich es auch wichtig, da ein wenig personelle Kontinuität herzustellen.

Sebastian: Ich möchte mich eigentlich wirklich mit allen unterhalten, sowohl mit euch allen als auch mit der AfD. Und die bisherige Vorstandarbeit fand ich okay, sie haben alle ihren Job so weit erledigt und es gab nur wenige Sachen, die mir persönlich nicht gefallen haben.

GO-Antrag: Ende der Debatte, weil wir vermutlich gleich rausgeschmissen würden.

Gegenrede: Ich finde es nicht sinnvoll, die Debatte an dieser Stelle zu beenden.

Abst.: 4/6/3 Abgelehnt.

GO-Antrag: Ende der Redeliste.

Gegenrede: Wir führen hier eine sehr wichtige und durchaus kontroverse Diskussion, ich finde es sollten noch alle die Möglichkeit haben zu antworten.

Abst.: 9/1/2 Angenommen.

GO-Antrag LAS: Begrenzung der Redezeit auf eine Minute.

Gegenrede Mathe: Jetzt haben wir so lange geredet, dann muss man auch nicht mehr die Redezeit begrenzen.

Abst.: 2/3/5 Abgelehnt.

Biologie: Ich finde die persönliche Vernetzung von Vorständ*innen mit den Fachschaften schon wichtig und relevant, zum Beispiel, wenn es um das Flyern vor der UB geht. Da ist es schon hilfreich, wenn man Menschen in vielen Fachschaften kennt.

Physik: Das Asoziale Netzwerk hat Beispiele gebracht, dass Forderungen und Wünsche der AfD extrem menschenfeindlich sind. Du hast gesagt, du stehst dem nicht positiv gegenüber, aber würdest das als Meinung akzeptieren. Deshalb nochmal explizit: Würdest du das noch als Meinung gelten lassen?

Sebastian: So wie du das jetzt formuliert hast, würde ich sagen, dass jede Weltanschauung auf Meinungen basiert. Und wenn jemand menschenfeindlich ist, dann ist das erstmal eine Meinung. Ein Weltbild kann mir fremd sein, eine Meinung kann mir fremd sein, aber solange das keine Straftat darstellt muss man das erst mal akzeptieren.

TF: Ich möchte als Naturwissenschaftlerin die Vorstandsarbeit des letzten Jahres noch mal explizit loben.

Vorstand: Aus der Präambel unserer Organisationsatzung: *„Die Studierendenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg setzt sich entsprechend ihrer gesellschaftlichen Verpflichtung für die Belange der Studierenden, die freie Entfaltung des Individuums, Gleichstellung, interkulturelle Verständigung, die Pflege der Beziehung zu Studierendenorganisationen im In- und Ausland sowie die Anwendung von Forschungsergebnissen ausschließlich zu friedlichen Zwecken ein. Sie wendet sich gegen Diskriminierung.“* Sebastian, mit allem was du sagst machst du klar, dass deine Vorstellungen unvereinbar mit dem Amt des Vorstandes sind!

Aussprache in Abwesenheit der Bewerber*innen findet statt.

GO Antrag auf Vertagung aller weiteren TOPe, außer 5.2 und 6. Ohne Gegenrede angenommen.

TOP 5 Finanzanträge

1) Bahnfahrten 2. Sitzung des 59. AS des fzs in Lüneburg (Vorstand)

Vertagt.

2) Global Order Conference (Global Order Project)

Der Antrag wird vorgestellt. Nachfragen:

Der Antrag ist nachträglich und fällt in den Gruppenunterstützungstopf in dem sind für dieses Quartal (neues Quartal) noch die vollen 5.037,76 Euro. Die Antragssteller*innen haben angegeben dass die Uni die Auszahlung aus SVB Mitteln verweigert hat.

SVB-Gremium: Verpflegung kann nicht bezahlt werden, Uni hat nicht rechtswidrig gehandelt.

HoPo: Ich würde Dir empfehlen, den Antrag nächste Woche noch einmal zu stellen.

3) Emanzipatorisches Seminarprojekt „Herrschaftsfreie Weltbeziehungen“ (FB AGeSoz)

Vertagt.

4) BundesFachschaftenTagung (BuFaTa) Biologie (FB Biologie)

Vertagt.

5) Website AStA Bamberg e.V. (AStA Bamberg e.V.)

Vertagt.

TOP 6 Sonstige Anträge

1) Ideelle Unterstützung (Freiburg Review)

Der Antrag wird vorgestellt. Nachfragen:

Kulturanthropologie: Danke, dass du so lange geblieben bist.

2) Zentraler Projektwettbewerb 2019 (SVB-Gremium)

Der Antrag wird vorgestellt. Nachfragen:

Asoziales Netzwerk: Danke, dass ihr Euch die Arbeit macht, ihr seid immer noch ein spärlich besetztes Gremium und habt daher echt viel zu tun.

Pharmazie: Kann man den Inhalt der Projekte irgendwo einsehen?

Wenn die Zuweisung durch den StuRa bestätigt ist, werden die Anträge auf der Homepage veröffentlicht.

TOP 7 Termine und Sonstiges

Sonntag, 8. Juli. Workshop „How-to-HoPo“ des Referats für Hochschulpolitik.

Mittwoch, 4. Juli um 20 Uhr in HS 1015: Ein faschistischer Begriff des Politischen am Beispiel von Carl Schmitt (Referat gegen Antisemitismus).

Donnerstag, 12. Juli um 20 Uhr in HS 1009: Vortrag über Antifeminismus von Rebbe* Blum, M.A.